

„Hut-ab“-Preis für Ursula Hickstein



Haan D3

RA 22.02.19
22.02.19

„Hut ab“-Preis für Ursula Hickstein

Im Netzwerk „Wir sind Haan“ hieß es zum zweiten Mal mit Blick auf ehrenamtliches Engagement: „Chapeau bas“.

VON GUNDEL SEIBEL

HAAN Die schmissige Weise des Pommern-Liedes mussten die vier Bläser des Gruitener CVJM Chors wohl erst lernen. Zur Freude der Besucher des restlos gefüllten CVJM-Saales an der Alleestraße wurde diese Weise am Mittwoch vorgetragen. Der Grund: Die Gewinnerin des Chapeau-Bas-Preises, Ursula Hickstein, hatte sich „ihr“ Lied zur Preisverleihung gewünscht. Die pommersche Heimat musste sie im Alter von 12 Jahren verlassen, bevor sie vor 60 Jahren Gruitenerin wurde.

Die Verdienste dieser gleichsam sympathischen und außergewöhnlichen Frau wurden also vom Seniorennetzwerk „Wir sind Haan“ mit dem Chapeau Bas-Preis geehrt. Ursula Hickstein erhielt bei der Preisverleihung einen Hut, den sie zuvor zusammen mit den Netzwerk-Beauftragten Ute Melchior-Giovannini und Dr. Hermann Neumann ausgesucht hatte. Der Hut bedeutet Ehrerbietung für eine Haan-Gruitener Bürgerin, die sich seit ihrer Pensionierung vor mehr als 20 Jahren als ehrenamtliche Mitarbeiterin der evangelischen Kirchengemeinde Gruitén in den Dienst der Alten gestellt hat.

Außerdem geht Ursula Hickstein, die in diesem Jahr 88 Jahre alt wird, zweimal wöchentlich ins Friedensheim, um mit dortigen Bewohnern zu singen, vorzulesen, zu erzählen und auch Stuhlgymnastik zu machen. „Dort wohnen Menschen, die jünger sind als ich. Für meine Gesundheit bin ich dankbar“, sagt Ursula Hickstein, deren Gene bisher kein graues Haar zuließen. In ihrem Berufsleben war sie 40 Jahre

40 Jahre leitete Ursula Hickstein den evangelischen Kindergarten in Gruitén. Seit ihrer Pensionierung vor über 20 Jahren hat sie sich der Arbeit mit alten Menschen verschrieben.

lang Leiterin des evangelischen Kindergartens in Gruitén. „Meine ehemaligen Kindergarten-Kinder sind zum Teil schon ergraut“, erläutert Ursula Hickstein das Gruitener Gemeindeleben.

Und Pfarrer Hanno Nell, der diesem Festakt auch beiwohnte, fügt dankbar hinzu: „Ohne sie würde unser Gemeindeleben zusammenbrechen“. Tatsächlich waren alle Besucher der abendlichen Netzwerk-Veranstaltung mit Hut er-

schienen, denn schließlich galt es, vor der Preisträgerin den Hut zu ziehen. Ehrengast war neben Bürgermeisterin Bettina Warnecke der Landrat Thomas Hendele. Im eleganten Strohhut hielt er die Laudatio zur Preisverleihung. Im gesamten Neanderland gebe es keine vergleichbare Interessengemeinschaft wie das Seniorennetzwerk „Wir sind Haan“. Der neuen Preisträgerin gratulierte er zu ihrer erfolgreichen Arbeit, denn „Ehrenamt

ist auch Arbeit“, sagte der Landrat. Der evangelischen Kirchengemeinde Haan – und hier besonders Pfarrerin Gabriele Gummel – dankte er für die große und tatkräftige Unterstützung.

Hendeleles Teilnahme an der Veranstaltung werteten die Netzwerk-Aktiven als eine Würdigung ihrer Arbeit. Auch Bürgermeisterin Bettina Warnecke weiß diese Form der Seniorenarbeit zu schätzen, war sie doch die Jury-Vorsitzende, die Ur-

INFO

Das Seniorennetzwerk „Wir sind Haan“

Geegründet wurde das überkonfessionelle Seniorennetzwerk „Wir sind Haan“ im Jahre 2011.

Menschen im Alter ab Ende 50 können gemeinsam Hobbys pflegen. Es gibt rund 30 Gruppen.

Leitlinien „Ich für mich“, „Ich mit anderen für mich“, „Ich mit anderen für andere“, „Andere mit anderen für mich“

Mehr als 1000 Mitglieder sind inzwischen registriert.

www.wirsindhaan.de

sula Hickstein als Preisträgerin unter insgesamt 14 Vorschlägen ausgewählt hatten. Man habe sich die Wahl nicht leicht gemacht, sagte das Jury-Mitglied Michael Sauter, Vorstandsvorsitzender des Pfarrgemeinderates der katholischen Gemeinde St. Chrysanthus und Daria. Und Ute Melchior-Giovannini fügte hinzu, eigentlich hätten alle vorgeschlagenen Gruppen oder Personen diesen Preis verdient.

Die erste Preisträgerin des Chapeau-Bas Preises, Inge Hohberger, war ebenfalls unter den Gratulanten des Abends. Stolz sind die Seniorennetzwerker, dass Dr. Hermann Neumann, der zum Leitungsteam gehört, diese tolle Chapeau-Bas-Idee seinerzeit aus Polen mitgebracht und auf Haan übertragen hat. In Verbindung gebracht wurde er mit der Idee als er mit seiner Frau Monika zu einer Soroptimistinnen-Veranstaltung in Polen und ebendieser Preisverleihung eingeladen war.